



# Unterrichtungsvorlage

|   |  |                                       |                                       |
|---|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Vorlage: UV/0358/2019                                   |  | Datum: 23.10.2019                     |                                       |
| <b>Baudezernent</b>                                     |  |                                       |                                       |
| Verfasser:  | 62-Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement | Az.: 62 Forst                         |                                       |
| <b>Betreff:</b><br><b>Vorberichte der Revierförster</b> |  |                                       |                                       |
| Gremienweg:   |  |                                       |                                       |
| 05.11.2019  | Forstausschuss                                 | <input type="checkbox"/> einstimmig   | <input type="checkbox"/> mehrheitl.   |
|   |  | <input type="checkbox"/> abgelehnt    | <input type="checkbox"/> Kenntnis     |
|   |  | <input type="checkbox"/> verwiesen    | <input type="checkbox"/> vertagt      |
|   |  | <input type="checkbox"/> Enthaltungen | <input type="checkbox"/> Gegenstimmen |
|   | TOP  | öffentlich                            |                                       |

## Unterrichtung:

Bericht der Revierleiter, Herbst 2019

## Aktuelle Situation:

Im zweiten Dürrejahr in Folge hat das Jahr 2019 den Koblenzer Stadtwald weiter bluten lassen. Unsere Fichtenbestände haben sich weiter dezimiert bzw. sind aufgrund von Wassermangel und dem Befall mit Borkenkäfer ganz verschwunden. Leider sind unsere Befürchtungen hinsichtlich der negativen Auswirkungen auf andere Baumarten, wie Lärche, Kiefer und insbesondere beim Laubholz auf die Buche Realität geworden.

Bei der Buche treten Trockenheitsschäden gepaart mit dem Befall durch Buchenborkenkäfer und holzerstörenden Pilzen auf. Dies führt zu einer raschen Holzentwertung und damit zu einem Vermarktungsproblem aufgrund einer starken Verfärbung des Holzes und der Herabsetzung der statischen Eigenschaften. Hier mussten wir schnell reagieren, da sich das Absterben der Buche innerhalb von 4-6 Wochen vollzieht und zu einem Zusammenbrechen der betroffenen Bäume führen kann. Seit Juni mussten wir intensive Verkehrssicherungsmaßnahmen entlang der B327 (Hunsrückhöhenstraße), dem „AOK Bleib gesund Pfad“ und an den zahlreichen, stark frequentierten Wanderwegen in allen drei Forstrevieren durchführen. Hierbei haben wir versucht vollflächige Waldsperrungen zu umgehen. Die derzeitigen Kosten belaufen sich auf ca. 50.000,00€ für diese Verkehrssicherungsmaßnahmen, die durch keinerlei Fördermaßnahmen bezuschusst werden und vollumfänglich durch den Waldbesitzer zu tragen sind.

Sollte sich diese Wetterlage in 2020 fortsetzen, wovon wir derzeit ausgehen, ist das Ausmaß der Schädigung an unseren Laubholzbeständen der Zeit noch nicht abzusehen. Es wird sich auf unsere Eichen, die aufgrund ihres Pfahlwurzelsystems das abgesunkene Grundwasser noch erreichen können bei anhaltender Trockenheit ebenfalls entsprechend negativ auswirken. Die lang anhaltenden warmen Temperaturen führen bei der Eiche zu Problemen durch den Befall mit Eichenprozessionsspinner und neuerdings beim eingeschlagenen Holz durch den Befall mit holzbrütenden Insekten(Schiffswerftkäfer), die zu einer Holzentwertung führen.

## Probleme im Schutzwaldbereich/ Hangsicherung:

Kritisch sind auch die Ausfälle in unseren Niederwald und Schutzwaldbeständen, die sich in den Hängen entlang des Rheins und der Mosel befinden zu bewerten. Hier zeigten sich bereits in den Monaten Mai/Juni die ersten Ausfälle, bei denen noch nicht abzusehen ist, in wie weit sich die Bäume wieder erholen. Sollte dies ausbleiben wird die Gefahr von massiven Erosionen und Steinschlägen bei Starkregenereignissen zunehmen. Dies wird zwangsläufig zu einer erhöhten Aufwendung für Verkehrssicherungsmaßnahmen führen.

**Schadholzaufarbeitung:**

Im gesamten Jahr haben wir uns nahtlos im Übergang von 2018 in 2019 bis heute schwerpunktmäßig mit dem Einschlag des Schadholzes befasst. Hierzu kamen neben den eigenen Forstwirten parallel Forstunternehmen, soweit diese verfügbar waren, zum Einsatz.

**Übersicht der Schadholzmengen nach Jahr und Baumart getrennt:**

| Jahr | Fichte/ Fm | Buche/ Fm |  |  |
|------|------------|-----------|--|--|
| 2018 | 13.000     |           |  |  |
| 2019 | 25.000     | 3.000     |  |  |

Der geplante Hiebssatz gemäß Forstreinrichtungswerk bei der Baumart Fichte beträgt 1.700 Festmeter/ Jahr.

Die oben genannten Mengen sind auf einer Fläche von ca. 60 Hektar entstanden, die nun wieder neu bewaldet werden müssen.

Die dargestellte Situation führt zwar zu außerplanmäßigen Mehreinnahmen im HHJ 2019 von 500.000,00 €, sodass eine Gesamteinnahme von 1.100.000,00€ erzielt wird. Der Ansatz für die Holzaufarbeitung und die beginnenden Wiederaufforstungen reicht jedoch in 2019 nicht aus. Hier wird eine Ansatzerhöhung von 300.000,00€ benötigt, die durch die Holzgeld-Mehreinnahme von 500.000,00€ gedeckt ist.

**Holzmarktsituation:**

Der Bedarf an Fichtenholz bei der heimischen Sägeindustrie ist mehr als gedeckt und es besteht derzeit dort keine weitere Aufnahmekapazität mehr. Seit Sommer 2019 verkaufen wir 90% der Fichtenschadholzmengen im Export nach China. Bisher lag der Preis bei 48,00€/ Festmeter (100,00€/ Festmeter Normalpreis).

Dieser Preis korrigiert sich gerade nach unten und wird sich bei ca.35,00 bis 40,00€/ Festmeter einpendeln. Wir hoffen, dass diese Absatzquelle uns noch einige Zeit erhalten bleibt, andernfalls müssen wir die Aufarbeitung des Fichtenholzes einstellen.

Die Erlöse aus dem Holzeinschlag werden in den kommenden Jahren rückläufig sein, da wir infolge der vorzeitigen erheblichen Mehrmengennutzung in 2018/ 2019 die Einschlagsmengen anpassen müssen. Der in dem Forsteinrichtungswerk festgehaltene nachhaltige Hiebssatz muss aufgrund der großen Schadholzmengen nach unten korrigiert werden.